

Nr. 3/2020

ECHO



Die Zeitschrift der Sozial-Betriebe-Köln

NaturNischen Köln-Riehl

Kleines Paradies



Sozial-Betriebe-Köln



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

noch immer hält die Coronavirus-Pandemie die Welt in Atem. In einem Interview in der vorliegenden Echo-Ausgabe gebe ich zur aktuellen Lage bei den SBK ausführlich Auskunft.

Hier möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei allen bedanken, die in den zurückliegenden Monaten durch Einhaltung der wichtigsten Verhaltensregeln dazu beigetragen haben, dass sich das Virus nicht oder möglichst wenig verbreitet. Abstand halten, Mund-Nasen-Bedeckung tragen, Hygiene beachten, regelmäßig Lüften und Kontakte reduzieren ist auch aktuell das Gebot der Stunde.

Zudem möchte ich Sie auf unsere Titelgeschichte und das dahinterstehende Projekt hinweisen. Im Zuge unserer Teilnahme am Kooperationsprojekt „Ökoprofit“ hat unsere Gärtnerei – ein Fachbereich der SBK-Werkstätten – mit den NaturNischen Köln-Riehl innerhalb kürzester Zeit ein kleines Paradies geschaffen. Die tollen Aufnahmen sind im Spätsommer entstanden und ich bin schon jetzt gespannt, welches Bild sich im kommenden Frühling ergeben wird.

Zuvor wünsche ich uns allen aber noch ein paar goldene Herbsttage und anschließend eine schöne Adventszeit. Bleiben Sie gesund!

Ihre

Gabriele Patzke
Geschäftsführerin



Auch die Karnevalssession wird von Corona ausgebremst. Die SBK haben trotzdem wieder ihren eigenen Orden entworfen – diesmal passend in Maskenform. In diesem Sinne allen Jecken nachträglich zum 11.11.: „Dreimol Kölle – Alaaf!“

IMPRESSUM

Herausgeber

Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH
Boltensternstraße 16
50735 Köln
0221 7775-5301
info@sbk-koeln.de

Verantwortlich

Gabriele Patzke

Redaktionsleitung

Götz-T. Großhans
0221 7775-5696
echo@sbk-koeln.de

Gestaltung

Georg Kaufmann

Druck

SBK-Werkstatt Deutz

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Johanna Müller

Astrid Barkhoff-Cramer
Ines Domernicht
Stefanie Kühn

Fotos Titelstory

Hermann Krull



sbk-koeln.de



8 Kleines Paradies

NaturNischen Köln-Riehl



14 Corona

Interview mit Gabriele Patzke



18 SBK-News

Spende für Personalfeier



22 PERSÖNLICH

Pfarrer Oligschläger

2 VORWORT

von Gabriele Patzke

3 INHALT

4 SBK-INTERN

Jubiläen und Abschiede

8 TITEL

NaturNischen Köln-Riehl

12 SBK-MOMENTE

Engagement mit 91

14 CORONA

Interview mit Gabriele Patzke

16 CORONA

Kunst à la Karte

17 VOR ORT

Richtfest Dellbrück

18 SBK-NEWS

Neues kompakt berichtet

20 #KOMMPFLEGE

Neues aus der SBK-Akademie

21 FITNESS

Training Zuhause

22 PERSÖNLICH

Pfarrer Oligschläger

23 KONTAKTE

Jubiläen und Dienstaustritte

Mit den besten Wünschen



Mit Ausbruch der Coronakrise konnten die Ehrungen der Mitarbeiter*innen nicht mehr durchgeführt werden. Mittlerweile wurden die Gratulationen zum Dienstjubiläum und die Verabschiedungen aber wieder unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregeln aufgenommen. Ausgefallene Termine werden - soweit gewünscht - nachgeholt.



Irene Löder
Hauswirtschaftshilfe Seniorenzentrum Sülz
40-jähriges Dienstjubiläum



Marion Auge
Altenpflegerin Seniorenzentrum Buchforst
35-jähriges Betriebsjubiläum



Manuela Hörster
Hauswirtschaftshilfe Seniorenzentrum Dellbrück
40-jähriges Dienstjubiläum



Renate Jülicher
Einrichtungsleiterin Seniorenzentren
Bocklemünd/Mengenich und Mülheim
30-jähriges Betriebsjubiläum



Gisela Erner
Projektkoordinatorin SenioAss Somatisch
25-jähriges Dienstjubiläum



Eva-Maria Berberich
Physiotherapeutin Seniorenzentrum Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum



Peter Kemmer
Fahrer Zentralküche Riehl
Verabschiedung



Jakob Eich
Leiter Zentralküche
Verabschiedung



Hilda Wagner
Altenpflegehelferin Seniorenzentrum Mülheim
Verabschiedung



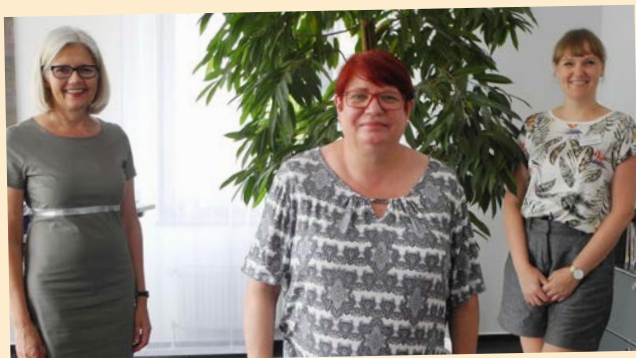
Cortina Kloos
Altenpflegerin Seniorenzentrum Riehl
Verabschiedung



Angelika Kohl
Altenpflegehelferin Seniorenzentrum Riehl
35-jähriges Betriebsjubiläum



Serife Taylan
Altenpflegehelferin Seniorenzentrum Riehl
35-jähriges Betriebsjubiläum



Doris Gnädig
Altenpflegerin Seniorenzentrum Riehl
35-jähriges Betriebsjubiläum



Mehmet Atmaca
Pförtner Seniorenzentrum Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum



Silvia Koch
Diplom-Heilpädagogin Behindertenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Sabine Steßgen
QM-Beratung
25-jähriges Dienstjubiläum



Jürgen Mader
Erzieher Behindertenzentrum Riehl
40-jähriges Dienstjubiläum



Anita Schavier
Altenpflegehelferin Seniorenzentrum Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum



Monika Hartung
Sozialpädagogin In-Jobs-Köln
25-jähriges Dienstjubiläum



Rohangiz Farhadi Sarikan Begloo
Hauswirtschaftshilfe Seniorenzentrum Buchforst
25-jähriges Dienstjubiläum



Bianca Orzyszek
Erzieherin Behindertenzentrum
Dr. Dormagen-Guffanti
25-jähriges Dienstjubiläum



Angelika Zamboni
Verwaltungsangestellte
Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti
40-jähriges Dienstjubiläum



Stephan Neß
Altenpfleger Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Petra Hooge
Einrichtungsleiterin Seniorenzentrum Buchforst
30-jähriges Betriebsjubiläum



Karin Pelzer
Altenpflegerin Behindertenzentrum Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum

Martin Groos
Erzieher Behindertenzentrum Riehl
40-jähriges Dienstjubiläum



Regina Katthöfer
Altenpflegehelferin
Seniorenzentrum Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum



Janette Happe
Altenpflegerin Seniorenzentrum Riehl
35-jähriges Betriebsjubiläum



Wolfgang Jonen
Haushandwerker Seniorenzentrum Dellbrück
25-jähriges Dienstjubiläum

Karin Kiel
Hauswirtschaftskraft Seniorenzentrum Dellbrück
25-jähriges Dienstjubiläum

Neu bei den SBK oder mit neuer Aufgabe betraut ...

Die Stabstelle Qualitätsmanagement formiert sich neu: Zum 1. Dezember nimmt die neue Leitung **Anne Wilke** ihre Tätigkeit auf. Als Mitarbeiterinnen beraten seit dem 1. Oktober **Kathrin Loder** und seit dem 15. Oktober **Nina Klotz** im Qualitätsmanagement. Seit August wirkt **Dr. Martin Goeke** als Referent der Geschäftsführung und **Jessica Holdinghausen** unterstützt seit Mitte Juni als Referentin die Geschäftsbereichsleitung Stationäre Pflege. Ebenfalls seit August hat **Michael Frank** die Funktion als stellvertretende Hausleitung des Seniorenzentrums Dellbrück übernommen. Auch in Haus 7 des Seniorenzentrums Riehl gibt es eine Veränderung: Anfang Dezember tritt **Katharina Haase** die Stelle als Pflegedienstleitung an und entlastet damit Dieter Graskamp. Frau Haase wird gleichzeitig auch stellvertretende Einrichtungsleiterin des Seniorenzentrums Riehl. **Tanja King-Ndoye** hat die Leitung des Sozialen Dienstes der Werkstatt Bickendorf seit August inne. In **Aaron Mathias**, Leiter der Werkstatt Bickendorf, haben wir die Nachfolge der Leitung der SBK-Werkstätten für Thomas Ebert gefunden, der uns zum Jahresende verlässt. **Annette Cadura** ist zudem in der Bauabteilung schwerpunktmäßig für die Vergabe- und Rechtsverfahren zuständig, da Horst Cella Anfang Oktober in den Ruhestand gegangen ist.

Wir wünschen allen „Neuen“ und „Alten in neuer Funktion“ viel Erfolg bei ihren Aufgaben.

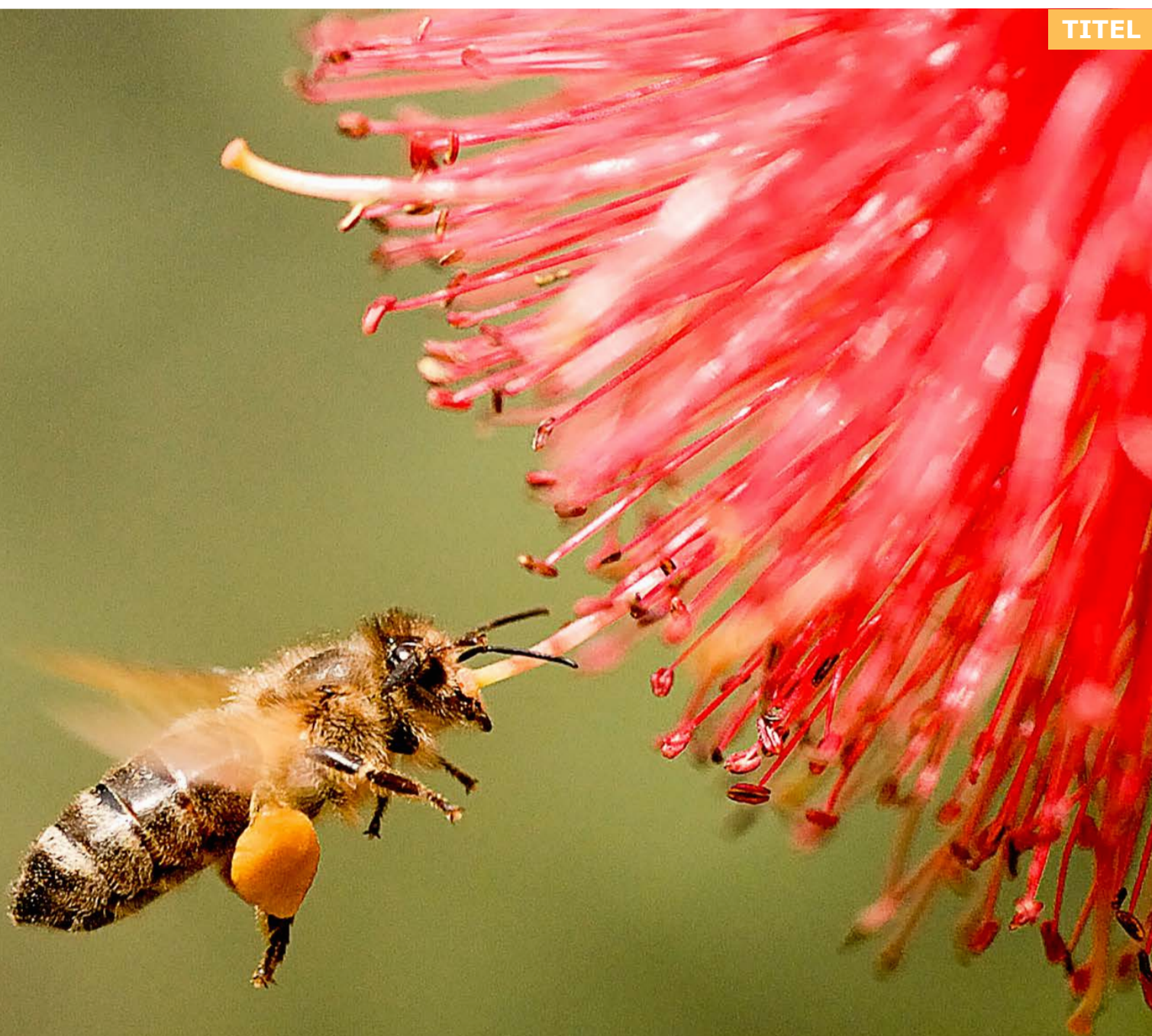
Weitere Ökoprofit-Maßnahme

Ein kleines Paradies

Mit den NaturNischen Köln-Riehl haben die SBK ein weiteres Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt, das im Zuge der Teilnahme am Kooperationsprojekt Ökoprofit initiiert wurde. Ziel der NaturNischen ist es, die Artenvielfalt auf dem weitläufigen Gelände der ehemaligen „Riehler Heimstätten“ zu stärken.

(Text: Götz Großhans, Fotos: Hermann Krull)





Als eine Maßnahme wurde hierzu am Rande der sogenannten Grünen Mitte eine kleine Streuobstwiese mit drei Apfel- und zwei Kirschbäumen angelegt. Das sehr wertvolle Biotop Streuobstwiese war im 19. Jahrhundert landschaftsprägend. Zum Lebensraum Wildblumenwiese – die neben den tropischen Regenwäldern zu den artenreichsten Ökosystemen der Erde zählen – entsteht in der Kronenschicht noch ein wichtiger Raum für Vögel und Insekten.

Die neue Streuobstwiese ist zudem Ausgangspunkt für einen kleinen Lehrpfad, der neben der Wiese selbst, Baumsorten

vorstellt, die auf dem SBK-Gelände heimisch sind. Der Lehrpfad soll auch von der Sozialen Betreuung der Pflegeheime genutzt werden. Gerade für Menschen mit einer Demenz ist Naturerfahrung wichtig. Die Streuobstwiese und die unterschiedlichen Baumsorten wecken Erinnerungen und regen alle Sinne – Sehen, Fühlen und Schmecken (der reifen Früchte), aber auch bewusstes Hören (Blätterrauschen, Insektensummen, Vogelsingen) – an.

Claudia Klessing, bei den SBK zuständig für die Teilnahme am Projekt Ökoprotit und Margarethe Wrzosek, Leiterin der Arbeitsgruppe Biodiversität, be-

tonten bei der Eröffnungsveranstaltung dann auch den ganzheitlichen Ansatz des Projekts. Neben der ökologischen Thematik mit dem Ziel die Artenvielfalt zu stärken, fließen viele weitere Aspekte in das Projekt NaturNischen ein. Neben der schon ausgeführten Bedeutung für die Senior*innen auf dem Gelände werden auch andere SBK-Bereich einbezogen. So ist die betriebseigene Gärtnerei, ein Fachbereich der SBK-Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung, federführend in die Arbeiten des Projektes eingebunden. Die Werkstattgruppe des Behindertenzentrums Dr. Dormagen-Guffanti – bestehend aus jungen Männern mit autis-



Die neue Streuobstwiese am Rande der „Grünen Mitte“



Vorstellung der Streuobstwiese der NaturNischen Köln-Riehl (von links): Gärtner Ralph Schlüter, Claudia Klessing (SBK-Projektleiterin Ökoprofit) und Margarethe Wrzosek (Leiterin Arbeitsgruppe Biodiversität).

tischem Syndrom, hat für das Ständerwerk der Beschilderung des Lehrpfades gesorgt.

Hierzu passte, dass Gärtner Ralph Schlüter und die Mitglieder seiner Arbeitsgruppe der SBK-Werkstatt den Gästen die bereits vorhandene, vielfältige Pflanzenwelt der Blumenwiese vorstellten. Schlüter gab zudem kenntnisreich Auskunft über die Bäume des kleinen Lehrpfades und er stellte ein weiteres Teilprojekt vor: Unmittelbar neben der Streuobstwiese soll ein Bauerngarten angelegt werden, der allen Bewohner*innen und Besucher*innen des Geländes offenstehen soll. In „normalen“ Beeten und Hochbeeten können diese Obst, Gemüse und Kräuter anbauen, diese beim Wachsen beobachten und ernten.

Im Sinne der NaturNischen konnten noch zwei weitere Projekte bereits realisiert werden. Auf dem sogenannten „Dorfplatz“ zwischen den Pflegeheimen Haus 3 bis Haus 5 wurden

die großen Beete mit Staudenmischpflanzungen versehen, die vielen Insekten Nahrung und Lebensraum bieten. Außerdem hat eine engagierte Mitarbeiterin drei ihrer Bienenstöcke auf dem SBK-Gelände in der betriebseigenen Gärtnerei am Niehler Gürtel angesiedelt. Perspektivisch könnte es so nach dem „Longericher Bienen Glück“ des Behindertenzenentrums Dr. Dormagen-Guffanti bald die zweite Honigsorte eines SBK-Standorts geben.

Auch hier geht es nicht nur um den Artenschutz, im Rahmen der Sozialen Betreuung sind Führungen für Kleingruppen geplant. Insgesamt sollen die NaturNischen Ort und Anlass für Begegnung und Austausch zwischen ganz unterschiedlichen Menschen bieten. Neben den Bewohner*innen des Geländes – Senior*innen und Menschen mit Beeinträchtigung – gehören hierzu Angehörige, SBK-Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche oder Interessierte aus dem Riehler Veedel.



Die SBK und zwölf weitere Unternehmen beteiligen sich derzeit an der vierten Kölner Ausgabe des Kooperationsprojekts „Ökoprofit“. Vereinfacht geht es darum, Ressourcen optimal einzusetzen, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und gleichzeitig Betriebskosten zu senken.

Um diese Gedanken dauerhaft im Unternehmen zu verankern und nicht nur auf den Projektzeitraum zu beschränken, haben die SBK Ökoleitlinien und ein eigenes Logo entwickelt. Mehr hierzu in einer der nächsten Echo-Ausgaben.



Aktion „Glanz statt Hetze“

Zeichen setzen mit 91





Nachdem sie in der Zeitung gelesen hatte, dass Oberbürgermeisterin Henriette Reker im Rahmen der Aktion „Glanz statt Hetze!“ dazu aufrief, im Kölner Stadtgebiet Stolpersteine zu putzen, wollte Gertrud V. selbst aktiv werden. Die 91-Jährige lebt in einem Pflegeheim des Seniorenzentrums Riehl und hat selbst als junges Mädchen erlebt, wie ihr jüdischer Freund Aron schikaniert wurde. Mit Unterstützung einer Mitarbeiterin der Sozialen Betreuung fuhr Gertrud V. zum Ebertplatz und reinigte hier die Stolpersteine die an das Schicksal der Eheleute Heidenheim erinnern. An diesen war sie schon früher häufig vorbeigekommen und hatte dabei an Aron und dessen Familie gedacht.



Geschäftsführerin Gabriele Patzke

Toller Zusammenhalt

Seit Anfang März sind die Coronavirus-Pandemie und die ergriffenen Maßnahmen zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung das bestimmende Thema. Im Echo verrät SBK-Geschäftsführerin Gabriele Patzke wie sie den Beginn und Verlauf der Krise erlebt hat, ob eine Prognose möglich ist und was die SBK in solchen Ausnahmesituationen besonders auszeichnet.

Echo: Frau Patzke, wie haben Sie die vergangenen rund acht Monate erlebt?

Gabriele Patzke: „Als pure Anspannung – und das über Wochen und Monate. Durch die mehrfache Evakuierung des gesamten Riehler Geländes haben wir bei den SBK ja schon Erfahrung mit Ausnahmesituationen, aber das ist nicht vergleichbar. Da wusste man, dass es nach einem, spätestens zwei Tagen vorbei ist. Hier aber fehlte jede Erfahrung und Einschätzung was da auf uns zukommt. Als ich die Bilder aus Norditalien oder New York gesehen habe war die größte Befürchtung natürlich, dass wir auch

solche Zustände bekommen könnten. 16-Stunden-Tage waren der Normalzustand und wenn man mal Zuhause war, hatte man immer im Hinterkopf, dass jeden Moment das Telefon schellen kann und man eine Hiobsbotschaft erhält.“

Dieser Anruf ist bisher aber ausgeblieben?

„Jein. Richtig ist, dass wir bisher relativ gut durch die Krise gekommen sind, aber auch bei uns gab es in der ersten Phase Coronafälle und einige hochalt-rige Bewohnerinnen und Bewohner die an oder mit Covid-19 gestorben sind. Es ist uns aber bisher gelungen die Aus-

breitung jeweils zu verhindern. Das ist insbesondere den gewissenhaften und engagierten Kolleginnen und Kollegen aus der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft sowie den Leitungskräften zu verdanken. Hinzu kommen die anscheinend richtigen Konzepte, beispielsweise für Quarantäne- und Isolationsbereiche; die Unterstützung aus den Servicebereichen; das Verständnis der Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörigen und natürlich gehört zu allem auch ein bisschen Glück dazu.“

Und wie ist die aktuelle Lage

„Eine aktuelle Lage gibt es nicht, da diese jeden Tag wechseln kann. Was ich Ihnen heute sage, kann morgen schon Makulatur sein. Im Sommer hat sich bei vielen eine trügerische Entspannung eingestellt, doch die Experten, die vor einer zweiten Welle gewarnt haben, haben leider recht behalten. Überall steigen die Zahlen und damit auch das Risiko, dass das Virus auch bei uns landet. Trotz aller Schutzmaßnahmen lassen sich vereinzelt positive Fälle bei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern aber auch Bewohnerinnen und Bewohnern nicht vermeiden. Das Fatale ist, dass jemand ansteckend sein kann, ohne es zu wissen, da er selbst keine Symptome aufweist. In Gemeinschaftsunterkünften, in denen Menschen zusammenleben die aufgrund fortgeschrit-



Anmerkung der Redaktion: Aufgrund der Coronavirus-Pandemie haben wir auf ein Fotoshooting verzichtet – die Aufnahmen stammen von einem früheren Interview (Fotos: Susanne Fern).

tener Demenz oder einer geistigen Beeinträchtigung nicht in der Lage sind die Pandemie zu begreifen, ist es schwer, alle Vorsichtsmaßnahmen permanent aufrechtzuerhalten. Diese Menschen verstehen nicht oder vergessen direkt wieder warum alle Masken tragen oder man sich nicht mehr in den Arm nehmen darf. Hier ist man permanent im Spagat zwischen individueller Freiheit und Lebensqualität auf der einen und kollektiver Sicherheit auf der anderen Seite.“

Wie schätzen Sie die Situation unserer Bewohnerinnen und Bewohner insgesamt ein?

„Die Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner haben natürlich besonders unter dem Besuchsverbot gelitten. So etwas gilt es, wenn irgendwie möglich, in Zukunft zu verhindern. Die Soziale Betreuung war und ist aber in jedem Wohnbereich aktiv und sorgt für Ansprache und Angebote. Aktuell mache ich mir verstärkt Sorgen um unsere Mieterinnen und Mieter, die keine Angehörigen haben, die sich regelmäßig um sie kümmern. Deren gesamtes soziales Leben ist ja seit Monaten quasi auf null gefahren und wenn man ehrlich ist, wird das auch noch eine Weile so bleiben. Es wird beispielsweise in Riehl keine Heiligabendfeier geben und der Sitzungskarneval ist auch komplett abgesagt. Wir bemühen uns zwar mit Angeboten im Rahmen des Erlaubten hier gegenzusteuern, aber das ersetzt natürlich nicht den direkten persönlichen Kontakt.“

Was stimmt Sie optimistisch, dass wir die Krise gut überstehen?

„Wie schon ausgeführt kann



SBK-Geschäftsführerin Frau Patzke

man trotz aller Vorsicht nicht zu 100 Prozent sicher sein, dass einen die Pandemie nicht in einem größeren Ausmaß trifft. Wir hoffen, dass die aktuellen Maßnahmen ausreichen unser Gesundheitssystem nicht zu überlasten und dass der jetzt in Aussicht gestellte Impfstoff tatsächlich in absehbarer Zeit zur Verfügung steht. Auf die SBK bezogen gibt es Vieles das mich optimistisch stimmt. In einer Krise zeigt sich, wie gut ein Team oder ein ganzes Unternehmen funktioniert und zusammensteht. Ich erlebe hier seit Beginn der Krise eine unglaubliche Bereitschaft, sich gegenseitig zu unterstützen. Als wir beispielsweise vorsorglich die erste Quarantänestation einrichten mussten, haben sich sofort Freiwillige gemeldet. Gleiches galt jetzt ganz aktuell für das Besucher-Testzentrum in Riehl. Oder als an Muttertag plötzlich Besuche wieder erlaubt waren, haben Kolleginnen und Kollegen aus den Serviceabteilungen geholfen das zu organisieren. Andere haben regelmäßig am

Wochenende zuhause Kuchen gebacken um den Kolleginnen und Kollegen in den Pflegebereichen reihum eine kleine Freude zu machen. Es gäbe noch viele weitere Beispiele die alle zeigen: Wir sind ein Betrieb und alle arbeiten zusammen zum Wohle der Menschen die bei uns wohnen, gepflegt oder betreut werden. Aus diesem Grund setzte ich auch auf betriebsinterne Transparenz. In meinem Corona-Newsletter werden alle Kolleginnen und Kollegen nahezu täglich über den aktuellen Stand, neue Gesetzesvorgaben, Testtermine und so weiter informiert. Wir ziehen alle an einem Strang um möglichst bald wieder mehr ‚Vor-Corona-Normalität‘ zu erleben. Deshalb war es mir auch wichtig, dass alle eine ‚Corona-Prämie‘ erhalten haben oder noch erhalten. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Behindertenzentren, der Werkstätten und zu weiten Teilen der Serviceabteilungen müssen wir diese ja selbst finanzieren – aber das ist es uns wert.“

Longerich grüßt Mülheim

Kunst à la Karte



Kartengestaltung beim Absender in Longerich ...

... große Freude beim Empfänger in Mülheim.

Als in der ersten Phase der Coronavirus-Pandemie auch Museen und Ausstellungen geschlossen wurden, war es für bildende Künstler*innen nahezu unmöglich, ein Publikum zu erreichen. Im Umfeld des Behindertenzentrums Dr. Dormagen-Guffanti in Longerich entstand in dieser Zeit das Projekt „Kunst à la Karte“, das Künstler*innen und die Bewohner*innen von gleich zwei SBK-Standorten zusammenbrachte ohne dass es zu einer direkten

Begegnung kam. Unterschiedliche Kölner Künstler*innen stellten hierzu dem Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti Postkarten mit Abbildungen ihrer Kunstwerke zur Verfügung. Im Rahmen der Tagesstrukturierung wurden diese von den Bewohner*innen der einzelnen Wohngruppen individuell gestaltet und mit einem schriftlichen oder bildlichen Gruß versehen. Die doppelten Kunstwerke gingen dann auf dem Postweg an Bewohner*in-

nen des Mülheimer Haus 3, einem Wohnheim für jüngere neurologisch erkrankte Menschen. Hier freute man sich sehr über die Grüße und wurde durch die kleinen Kunstwerke selbst zur Kreativität angeregt.

Insgesamt also eine „Win-win-win-Situation“ denn auch die großzügigen Künstler*innen waren begeistert, dass sich bei dieser „Ausstellung to go“ so intensiv mit ihrer Kunst auseinandergesetzt wurde.



Von Jan Schönepauck
www.raven-arts.de



Von Ulla Schönhense
www.ulla-schoenhense.de



Von Wally Leiking
www.wallys-art.cologne

Pflegebereich wird modernisiert

Richtfest in Dellbrück

Bereits Anfang Juli konnte am Dellbrücker SBK-Standort Richtfest gefeiert werden. Der 1980 eröffnete Pflegebereich des dortigen Seniorenzentrums wird modernisiert um die mittlerweile geltenden Vorgaben zu erfüllen und pflegebedürftigen Senior*innen aus Dellbrück und Umgebung auch zukünftig ein zeitgemäßes Zuhause bieten zu können.



Stilecht wurde der Richtspruch mit einem Schnaps besiegelt. (Von links:) Gabriele Patzke, Henriette Reker, Martina Minzinger, Tim Heyser, Sven Heidrich und Michael Pätzold.

An der coronabedingt reduzierten Veranstaltung nahmen unter anderem Oberbürgermeisterin Henriette Reker, der stellvertretende Vorsitzende des SBK-Aufsichtsrats Michael Pätzold, SBK-Geschäftsführerin Gabriele Patzke, die Leiterin der SBK-Bauabteilung Martina Minzinger und der Leiter des Seniorenzentrums Dellbrück, Sven Heidrich teil. Den Richtspruch hielt Dipl. Ingenieur Tim Heyser von der Bauunternehmung Lindenberg.

Insgesamt entstehen im neuen Pflegebereich 86 Einzelzimmer mit jeweils eigenem Duschbad. Zielgruppe sind mobile und immobile pflegebedürftige Senior*innen. Diese werden in insgesamt sieben Wohngruppen

mit jeweils 12 bis 14 Bewohner*innen ein neues Zuhause finden. Jede Wohngruppe wird zukünftig über einen eigenen Tagesraum mit integrierter Küche und jede Etage über sogenannte Therapie- und Gruppenräume verfügen. Schon der frühere Pflegebereich des Seniorenzentrums Dellbrück verfügte – zumeist im Doppelzimmer – über 86 Pflegeplätze. Um diese Zahl auch mit Einzelzimmern halten und das Wohngruppenprinzip umsetzen zu können, waren umfassende Baumaßnahmen nötig. So musste eine Teilfläche des Gebäudes aufgestockt werden, der Pflegebereich verteilt sich zukünftig über vier Etagen.

Neben dem Umbau und der

Sanierung des Pflegebereiches entstehen durch einen Erweiterungsbau im Erdgeschoss neue Räumlichkeiten für den ambulanten Pflegedienst der SBK. Zudem wird der kleine Festsaal des Seniorenzentrums renoviert und steht nach Abschluss der Arbeiten auch den Mietern der Seniorenwohnungen und für öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung. Der sogenannte „Umbau im Bestand“ soll Ende 2021 abgeschlossen sein. Dann ziehen die Bewohner*innen des alten Pflegebereichs aus ihrem derzeitigen Ausweichquartier auf dem Riehler SBK-Gelände zurück in ihr angestammtes Veedel. Die Kosten für das Gesamtprojekt belaufen sich inklusive Einrichtung auf 12,6 Millionen Euro.



Ein Video zum Dellbrücker Richtfest finden Sie auf sbk-koeln.de oder auf unserem YouTube-Kanal



Präventive Hausbesuche

Gut vernetzt

Im Rahmen der Kölner Demenzwochen war auch das Demenznetzwerk Nippes im Bezirk unterwegs: Am 23. September standen Vertreter*innen mit einem Infostand auf dem Riehler Wochenmarkt, eine Woche später folgte dann der Markt in Nippes. Mit dabei für die SBK: Kerstin Goll, Koordinatorin der

Präventiven Hausbesuche im Stadtbezirk Nippes (Foto: links). Mehr Infos zu den Präventiven Hausbesuchen im Stadtbezirk Nippes gibt es auf der Website sbk-koeln.de unter „Beratung & Service“.



DDG in Longerich

Freiwilligentag

Das unabhängige Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) leistete ganze Arbeit: 13 Mitarbeiter*innen besuchten im Rahmen eines Freiwilligentages das Außengelände des Behindertenzentrums Dr. Dormagen-Guffanti in Longerich. Neben der Restaurierung der im

Gartenbereich stehenden Klangobjekte wurde ein Pavillon errichtet und die Beete auf Vordermann gebracht. Natürlich wurde bei der ganztägigen Schufterei genauestens auf die Einhaltung der Hygiene- bzw. Abstandsregeln geachtet. Vielen Dank für so viel Engagement auch in Krisenzeiten.



AG Willkommenskultur

Guter Start

Bei den SBK hat sich die Arbeitsgruppe „Willkommenskultur“ gegründet. Anfang September fand das zweite Treffen in kleiner Runde statt. Perspektivisch sollen die Prozesse für die Aufnahme und Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen im Bereich der Pflege überprüft und verbessert werden um so einen gelungenen Start bei den SBK zu fördern und eine volle Integration ins Team zu gewährleisten. Von großem Mehrwert ist hierbei der abteilungs- und einrichtungsübergreifende Austausch und der wertvolle Input der Pflegefachkräfte selbst.



SBK auf Facebook

2.000 x Danke

Die Facebook-Präsenz der SBK erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit, mittlerweile haben über 2.000 Personen die Seite „gelikt“. Auf Facebook posten die SBK regelmäßig kleine und große Geschichten der einzelnen Standorte und Angebote vor Ort sowie wichtige aktuelle Informationen aus dem Unternehmen. Die jeweils aktuellste Meldung wird auch auf der Startseite der SBK-Website sbk-koeln.de angezeigt, so dass auch Internet-Nutzer*innen die Facebook nicht verfolgen, immer auf dem neusten Stand sein können.



FC Echo hilft e.V.

Feier-Zuschuss

Der FC-Fanclub „FC Echo hilft e.V.“ – vertreten durch die drei Vorstandsmitglieder Wolfgang Witschorke, Christian Manderla und Michael Tuchscherer – hat SBK-Geschäftsführerin Gabriele Patzke eine Spende in Höhe von 1.300 Euro überreicht. Das Geld ist zweckgebunden und soll für die erste Personalfeier nach Corona verwendet werden. Bereits kurz nach Ausbruch der Coronavirus-Pandemie hat der vielfältig sozial engagierte Fanclub unter dem Motto „Nicht nur klatschen – sondern auch handeln!“ Geld für die Mitarbeiter*innen der systemrelevanten SBK gesammelt. Gabriele Patzke zeigte sich von dem selbstlosen Engagement der Fußballfans begeistert. Wann die „Nach-Corona-Feier“ stattfinden kann ist noch ungewiss, trotzdem schon jetzt vielen Dank im Namen aller Kolleg*innen an den „FC Echo hilft e. V.“!



Mitarbeiter werben Mitarbeiter

Gute Empfehlung

Das SBK-Weiterempfehlungsprogramm „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ gibt es seit 2017 und hat bereits zu vielen bereichernden Arbeitsverhältnissen geführt. Persönliche Empfehlungen können nicht nur privat, sondern auch im Berufsleben ein wahrer Glücksgriff sein. Deshalb honorieren die SBK mit bis zu 1.500 Euro, wenn Mitarbeiter*innen einen Bewerber*in auf eine Stellenausschreibung aufmerksam machen und sich daraus ein erfolgreiches Beschäftigungsverhältnis entwickelt. SBK-Mitarbeiterin Natalia G. hat beispielsweise Christian R. als Sozialpädagoge für den Sozialen Dienst empfohlen. Nachdem dieser nun erfolgreich seine Probezeit bestanden hat, erhält sie hierfür eine Geldprämie. Mehr Infos zu den SBK als Arbeitgeber gibt es auf der Website sbk-koeln.de unter „Arbeit & Engagement“.



Werkstatt Bickendorf

Schwaneninsel

Anfang Juni erhielt die SBK-Werkstatt Bickendorf eine ungewöhnliche Anfrage zum Bau einer schwimmenden Plattform für ein Schwanenpaar. Schnell entwickelte sich daraus ein einzigartiges Projekt. In kürzester Zeit entwarf und realisierte ein Team aus Beschäftigten und hauptamtlichen Mitarbeitern eine schwimmende Insel als Brutplatz für Schwäne und andere Wasservögel. Von der Idee bis zur Auslieferung Anfang August vergingen nur wenige Wochen. Im Sürther Hafen schwimmt nun die wahrscheinlich erste Schwaneninsel Kölns.



Erfolgreiche Abschlüsse und neue gestartete Kurse

Neues aus der SBK-Akademie

Die Coronavirus-Pandemie hat noch einmal überdeutlich gemacht, wie wichtig es für eine Gesellschaft ist, dass sie im Bereich der Pflege über genug qualifizierte und motivierte Fachkräfte verfügt. Bei den SBK hat man die Fachkräfte-Ausbildung schon vor Jahrzehnten in die eigene Hand genommen und im Laufe der Jahre immer wieder an die aktuellen Entwicklungen angepasst.

Die neue „Akademie für Pflegeberufe der Sozial-Betriebe-Köln“, so der offizielle Name, ist aus dem alten „Fachseminar für Altenpflege hervorgegangen“ (siehe auch Echo Nr. 1/2020). Im April startete hier erstmalig die neue generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann. Ein zweiter Kurs folgte Anfang Oktober und Anfang Dezember wird ein dritter Kurs starten. Die neuen Absolventen mussten also ihre bisherige Ausbildung komplett unter Coronabedingungen absolvieren.

Die Schüler*innen des Lehrgangs 71 haben dagegen das Finale ihrer Ausbildung und die abschließenden Prüfungen unter dem Eindruck der Pandemie bestanden. Sie haben noch die alte spezialisierte Altenpflege-Ausbildung durchlaufen. Insgesamt 20 frisch examinierten Altenpfleger*innen konnte SBK-Geschäftsführerin Gabriele Patzke im September zur be-



standenen Prüfung gratulieren und 16 davon zudem als neue Mitarbeiter*innen bei den SBK begrüßen.

Kurze Zeit später folgten die Absolventen des sogenannten APH 16. Hierbei handelt es sich um die einjährige Altenpflegehilfe-Ausbildung. Insgesamt zehn Schüler*innen schlossen diese erfolgreich ab und auch hier startet die ganz überwiegende Mehrheit ihre berufliche Tätigkeit bei den SBK. Mit der 16. Auflage verabschiedeten sich aber nicht nur die Schüler*innen, sondern auch der gesamte Ausbildungsgang. Ab Oktober 2021 wird ein neuer

Kurs zum/r Pflegeassistent*in an den Start gehen.

Allen Absolventen noch einmal herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss und viel Glück und Erfolg auf dem weiteren beruflichen Werdegang. Allen neuen Schüler*innen an dieser Stelle ein herzliches Willkommen bei den SBK und – wenn derzeit auch unter erschwerten Bedingungen – viel Spaß und Erfolg bei Ihrer Ausbildung.

Informationen zur Ausbildung und den Karrieremöglichkeiten im Bereich der Pflege gibt es unter www.kommpflege.koeln





Training Zuhause

So stärken Sie Ihren Rücken

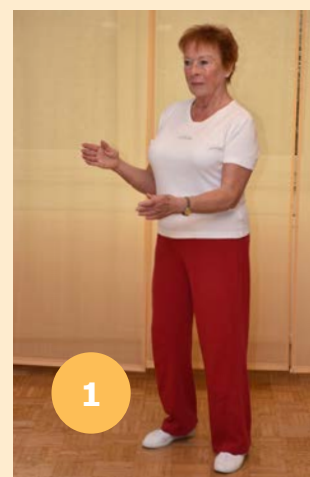
In der Serie „Training Zuhause“ stellt KölnVital Übungen vor, die in der eigenen Wohnung regelmäßig praktiziert werden können und die dazu beitragen, mobil und fit zu bleiben. Viel Spaß beim Üben! (von Claudia Mauel)

Der Hacker

Mit dieser Übung kräftigen Sie die tiefen Rückenmuskeln, die direkt an der Wirbelsäule ansetzen und dafür sorgen, dass die Wirbelsäule stabilisiert wird. Speziell die kleinen, relativ schnellen wechselseitigen Bewegungen aktivieren diese tiefe Muskulatur. Optimal ist es, dreimal die Woche zu üben.

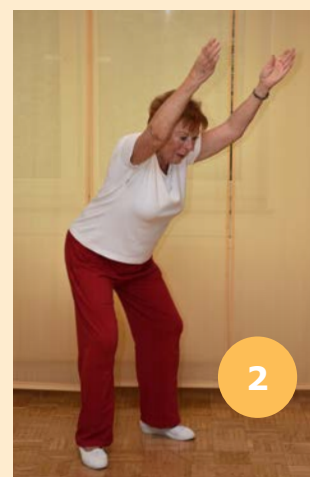
Leichte Übung (1)

- Stellen Sie sich mit hüftbreiten Beinen und leicht gebeugten Knien aufrecht hin. Ziehen Sie Ihren Bauchnabel sanft nach innen und schauen Sie geradeaus.
- Legen Sie Ihre Arme seitlich am Körper eng an, dabei die Unterarme im rechten Winkel nach vorne nehmen. Die Daumen zeigen nach oben.
- Führen Sie 30 bis 60 Sekunden kleine, schnelle „hackende“ Hoch-Tief-Bewegungen mit den Unterarmen aus. Halten Sie dabei den Rumpf stabil, indem Sie den Bauch weiter einziehen.



Mittelschwere Übung (2)

- Stellen Sie sich mit schulterbreit geöffneten Beinen und etwas nach außen gedrehten Füßen aufrecht hin. Ziehen Sie Ihren Bauchnabel sanft nach innen und schauen Sie diagonal auf den Boden.
- Beugen Sie die Knie leicht und schieben Sie Ihr Gesäß nach hinten unten. Der Rumpf neigt sich nach vorn. Kopf, Arme und Hände sind in Verlängerung der Wirbelsäule.
- Führen Sie mit den Armen 30 bis 60 Sekunden kleine, schnelle „hackende“ Bewegungen aus. Halten Sie dabei mit dem Rumpf dagegen, indem Sie den Bauch weiter einziehen.

**Hinweis:**

Achten Sie bei dieser Übung darauf, dass der Rücken gerade ist – kein Hohlkreuz bilden!



Silberdistel TV hat zusammen mit KölnVital Training-Videos erstellt. Diese können auch im Internet kostenlos genutzt werden. Einfach unter [www.youtube.com „Silberdistel TV“](http://www.youtube.com/SilberdistelTV) in die Suchleiste einfügen.



Pfarrer Ulrich Oligschläger

Zukünftig Biker im Namen des Herrn?

Seit 2010 war Ulrich Oligschläger der zuständige katholische Pfarrer auf dem Riehler SBK-Gelände. Ende des Jahres geht der 65-Jährige in den Ruhestand. Astrid Barkhoff-Cramer sprach mit ihm über die vergangenen 10 Jahre, über Corona und seine Pläne für den Ruhestand.



Pfarrer Ulrich Oligschläger

Echo: Herr Oligschläger, wie sind Sie damals zu den SBK gekommen?

Ulrich Oligschläger: „Ich war vorher in einer Gemeinde in Königswinter, die ein eigenes Krankenhaus, Altenheime und Kindergarten betrieb. Da musste ich mich fast ausschließlich um die Verwaltung kümmern. Ich wollte wieder näher am Menschen sein. Hier konnte ich wieder echte Seelsorge in einer überschaubaren Gemeinde betreiben.“

Woran erinnern Sie sich besonders gerne?

„Zu allererst an die vielen Begegnungen mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, die immer sehr offen und dankbar waren. Das Annafest war immer einer der Höhepunkte des Jahres und auch der Martinszug, den es seit einigen Jahren gibt, war eine tolle generationsübergreifende Sache. Leider musste in diesem Jahr ja beides wegen Corona ausfallen.“

Stichwort Corona – wie haben Sie die vergangenen Monate erlebt.

„Es gab und gibt natürlich viele Einschränkungen: Wir durften eine lange Zeit keine Gottesdienste mehr anbieten und Einzelgespräche können nur noch unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden. Für mich persönlich ist Corona eine ernste Anfrage, wie wir unser Leben verstehen. Ob unser Lebensstil noch der richtige ist. So etwas hat es immer mal wieder gegeben, denken Sie nur an die Pest im Mittelalter oder die Pocken vor gut 100 Jahren.“

Diese Dinge haben auch mit dem Tod zu tun – wie gehen Sie mit diesem um?

„Der Tod ist natürlich immer sehr nahe. Wer hier einzieht weiß eigentlich, dass er oder sie sehr wahrscheinlich auch hier sterben wird.“

Ich habe aber nicht das Gefühl, dass das für die Menschen eine Belastung ist. Wenn es dann soweit war, habe ich auch viele – in Führungszeichen – „schöne“ Momente erlebt, wenn der- oder diejenige nach einem langen Lebensweg friedlich und zuversichtlich gegangen ist. Für einen selbst ist es natürlich wichtig, dass man belastenden Dinge nicht mit nach Hause nimmt. Ich habe mir immer vorgenommen, dass ich diese beim Weg zur Straßenbahn an der Slabystraße zurücklasse – das hat meist gut geklappt.“

Gibt es schon Pläne für die Zukunft

„Ja, ganz konkrete: Ich ziehe wieder zurück in mein Elternhaus in Dattenfeld an der Sieg – meine Schwester wohnt auch dort. Ich möchte mich in der dortigen Kirchengemeinde engagieren und ich habe vor nach 35 Jahren noch einmal mit dem Motorradfahren anzufangen.“

Zurück zu den Wurzeln also – wonach noch denn Ihre Kindheit?

„Meine Eltern hatten eine Bäckerei, deshalb noch meine Kindheit immer nach frischen Brötchen und anderen Backwaren. Die Backstube gibt es aber schon lange nicht mehr und selbst wenn, würde ich jetzt nicht mit dem Backen anfangen.“

Gibt es abschließend noch etwas, was Sie uns mit auf den Weg geben möchten?

„Es ist wichtig, dass der einzelne Mensch immer im Mittelpunkt steht – das darf nicht verloren gehen. Voraussetzung hierfür sind Menschen, die ihren Beruf als Berufung und nicht nur als Job verstehen. Das Fachliche kann man lernen, aber die Herzenskompetenz muss man in sich haben.“



SBK Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH

Boltensternstraße 16, 50735 Köln • Telefon 7775-5302 • info@sbk-koeln.de

Standorte/Angebote für

Seniorinnen und Senioren

Städt. Seniorenzentrum

Köln-Riehl

Aufnahme Pflege 7775-5521

7775-5522

Vermietung Seniorenwohnungen 7775-5313

Städt. Senioren- und Behindertenzentrum

Köln-Mülheim 7775-2100

Städt. Seniorenzentrum

Köln-Dellbrück

Wohnen mit Service 89906-20

Stationäre Pflege 7775-2402

(Ausweichquartier Riehl)

Städt. Seniorenzentrum

Dr. Ernst Schwering (Sülz) 992121-0

Städt. Seniorenzentrum

Köln-Buchforst 88997-0

Städt. Seniorenzentrum

Köln-Bocklemünd/Mengenich 950333-0

Tagespflege

Riehl 7775-5576

Bocklemünd/Mengenich 950333-0

Seniorentreff Riehl 7775-5372

Häusliche Pflege 7775-5500

Kölner R(h)einperlen 7775-5762

Op Jöck 7775-6040

Mobiler Sozialer Dienst 7775-5762

EDV ab 55 7775-5511

Kölner Alzheimer Forum 7775-5522

KölnVital 7775-5738

SenioAss 7775-5499

Menschen mit Beeinträchtigung

Städt. Behindertenzentrum

Köln-Riehl

(inkl. Betreutes Wohnen in Chorweiler, Niehl, Ossendorf)

Zentrale 7775-5272

Café Cultura 7775-5298

Päd. Werkstatt 7775-5250

Städt. Behindertenzentrum

Dr. Dormagen-Guffanti

(Longerich)

Zentrale 974544-214

Öko. Nischen 974544-213

Städt. Senioren- und Behindertenzentrum

Köln-Mülheim 7775-2100

SBK-Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Zentrale/Poll 98388-0

Bickendorf 7775-3100

Wohnprojekt für Frauen 120908-0

Pers. Budget & seB-Forum 974544-114

Weitere Angebote/zentrale Bereiche

Zentrale Riehl 7775-0

Betriebsrat 7775-5290

Fortbildungsinstitut 7775-5511

Personalabteilung 7775-5307

In-Jobs-Köln 7775-6001

SBK-Akademie 7775-5357

Presse 7775-5696



www.sbk-koeln.de



facebook.com/SozialBetriebeKoeln



kommpflege

Ausbildung & Karriere in der Pflege!



Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH

www.kommpflege.koeln